



# Wohlfahrt

ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FOCHOVA 62. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



## Den Henkern entronnen!

### Ein Reichstagsabgeordneter flüchtet aus Oranienburg Die Zustände in den Konzentrationslagern

Dem früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Gerhart Seger, ist es gelungen, der Hölle von Oranienburg zu entfliehen. Am 12. März war er verhaftet worden. Neun Monate verbrachte er in „Schubhaft“, sechs davon im berüchtigten Konzentrationslager Oranienburg. Die Flucht aus Oranienburg wurde mit beispielloser Geistesgegenwart und unter Einsetzung des Lebens durchgeführt. Unter abenteuerlichen Umständen gelangte Seger durch die Kette der in Oranienburg aufgestellten Wächter — die Flucht war sofort bemerkt worden — nach Berlin, wo er sich neu einschleuderte und die Fahrt zur Grenze antwort. Früh um 8 Uhr begann Gerhart Seger den Wettlauf mit dem Tode um die Freiheit; um 4 Uhr nachmittags war er auf tschechoslowakischem Boden und in Sicherheit.

Gerhart Seger, der selbst das Opfer von Mißhandlungen war, wird im Laufe der nächsten Woche ein Buch über seine Erlebnisse im Lager erscheinen lassen. Gestern gab er vor Prager Pressevertretern eine Schilderung über das Leben und Leiden der Häftlinge in der Hölle von Oranienburg. Seine Darstellungen sind unüberlegbar; Seger nennt die Namen der Henker und die der Opfer. Er wird sein Buch dem Reichsjustizminister und dem Oberreichsanwalt überreichen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Menschenhändler, die nicht nur in Oranienburg, sondern in allen deutschen Konzentrationslagern ihr Unwesen treiben, zur Verantwortung zu ziehen. Dies ist jedoch ein Schritt von nur formaler Bedeutung, denn in Deutschland gibt es kein Recht. Um so mehr muß die Kulturmenschen ihre Stimme erschallen lassen. Als Ruf an die Welt, die der deutschen Schande viel zu gleichgültig gegenübersteht, ist auch die Anklage Gerhart Segers zu verstehen.

#### Ohne Recht

Gerhart Seger erzählt, daß Oranienburg das erste Lager war, das überhaupt eingerichtet wurde. Seine Entstehung verdankt es unternehmungsgeistigen SA-Leuten in der SA-Standarte 208. Zunächst waren nur Menschen aus dem Landkreis Oranienburg untergebracht worden, später auch Gefangene aus den verschiedensten Teilen Deutschlands. Am 14. Juni wurden die ersten Abgeordneten eingeliefert; es waren sozialdemokratische und kommunistische Mitglieder des Anhaltischen Landtages. Im August waren etwa 1300 Gefangene im Lager, Anfang Dezember etwa 800.

Den Einzelzellen wird vom SA-Führer zunächst eröffnet, daß sie in einem Gefängnis seien, das nicht Polizei- oder Justizbeamten, sondern der SA untersteht. Diese Erklärung hat den Zweck, die Häftlinge darüber aufzuklären, daß sie ohne Rechtsgrundlage auch hinsichtlich der Behandlung sind. Wer in ordentlicher Polizeihaft war, das weiß, daß es für Polizeigefangene Rechtsansprüche gibt, hat als Inhaftierter des Konzentrationslagers die Polizeigefangenschaft für eine wahrhaftige Idylle.

Das Entscheidende im Lager sind nicht die Mißhandlungen, sondern die Tatsache, daß die Häftlinge in e w i g e r U n r u h e gehalten werden. Mit ihnen kam Tag und Nacht geschärien, was den Wachmannschaften gerade beliebt. Und dies ist entsetzend. Eine Beschwerde gibt es nicht. Jeder beliebige SA-Mann kann mit jedem Häftling zu jeder beliebigen Tages- oder Nachtzeit tun was er will. Oft werden die Gefangenen in der Nacht geweckt und müssen auf dem Hofe exerzieren. Am schlimmsten erging es den Angehörigen der Judenkompanie. An ihnen ließen sich die SA-Leute jede Laune aus.

Die Häftlinge werden zur Arbeit gezwungen. Man teilte die Arbeit so ein, daß die „Bongen“ und die Intellektuellen möglichst solche Beschäftigungen verrichten mußten, die ihnen ungewohnt waren. Seger wurde bei Forst- und Samalarbeiten verwendet.

#### Verpflegung und Unterbringung

Die Verpflegung läßt sich nicht beschreiben. Sie war so schlecht, daß sich das von den Häftlingen trotz großem Hunger weggeschüttelte „Essen“ an Bergen türmte. Es war, sagt Seger, ein

Schweinefraß. Zwar hat die Lagerverwaltung für jeden Häftling 1.50 Mark bekommen, aber sie hat nur einen geringen Bruchteil für die Verpflegung



Gerhart Seger

der Gefangenen aufgewendet. Es wurden den Gefangenen z. B. nur Futterkartoffel gegeben.

Nach Skandalöser ist die Unterbringung der Gefangenen. Das Lager ist in einer alten Brauerei eingerichtet. Die Schlafräume befinden sich in den feuchten und dunklen Kellern-Kühlräumen. Die Luft in ihnen ist nicht zu ertragen. Es kommen auf einen Gefangenen drei Kubikmeter Luft Raum; in den ältesten und schlechtesten Polizeigefängnissen sind es noch acht bis neun Kubikmeter. Im Aufenthaltsraum muß die Hälfte der Häftlinge stundenlang stehen, weil zu wenig Bänke vorhanden sind.

#### Mißhandlungen

Was die Mißhandlungen betrifft, so ist zu unterscheiden zwischen SA-Leuten, die zweifellos Sadisten sind, und anderen, die aus anderen Gründen mißhandeln oder den Mißhandlungen fernstehen. Das es sich bei den ersten um sexuelle Triebkräfte handelt, ist gar nicht zu bezweifeln. Im allgemeinen ist bei der Einlieferung geschlagen worden und im Zimmer 16 bei der „Bernehung“; dies war meistens nur der Vorwand für das Prägen. Als Folterinstrumente dienten Stahlruten, Peitschen, Kolben. Die Zahl der Todesopfer dieser Mißhandlungen ist groß. Seger war Augenzeuge des Sterbens zweier Mißhandelter. Der eine, ein kräftiger Arbeiterjunge aus seiner Heimat, starb an Herzschlag in seinen Armen. Die SA-Leute hatten ihn so geprügelt, daß er vom Hals bis zum Fuße schwere Blutkautungen erlitten hatte. Die Mißhandlungen sind vollkommen wahllos erfolgt. An Nacht dachten nur Leute, die zum Selbstmord entschlossen waren. — Vier Arbeiter aus der Nähe Oranienburgs, die im Jahre 1932 einen Hitzlerjungen geohrfeigt hatten, weil er sein Bett auf ihr Grundstück gepflanzt hatte, mußten siebzehn Stunden lang bloßfüßig auf dem Hofe marschieren. Als ein Sanitäter den Kellertopf, dem die Haut in Fetzen vom Fuße hing, verbinden wollte, bekam er vom Lagerkommandanten einen Verweis. Der Marsch der vier dauerte von Mitternacht bis 5 Uhr nachmittags.

#### Dunkelzelle und Stehbunker

Bestraft wurde u. a. auch durch das Verhängen von Dunkelzelle. Die Arresträume waren zwei kleine Zellen, feuchte Trockenräume, die innen schwarz gestrichen und ohne Lüftung sind. In einer solchen Zelle waren bis zu 19 Personen unterge-

bracht. Dunkelzelle wurde bis zur Dauer von sechs Wochen verhängt. Neuerdings wurden sogenannte Stehbunker eingerichtet, das sind Zellen mit einer Bodenfläche von 60 mal 80 Zentimeter. Man kann in ihnen nur stehen. Ein jüdischer Arzt, der ein Wort der Kritik an Hitler 14 Stunden in der Stehzeile zubringen. Ein anderer Gefangener mußte 192 Stunden im Stehbunker bleiben. Als er herausgebracht wurde, hatte er geschwollene Beine und geschundene Knie. Er war zusammengesackt und hing so tagelang in der Zelle. Zu alledem bekommen die Gefangenen im Bunker und im Dunkelarrest auch noch Kostentzuga.

#### Ebert und Heilmann

Besonders entwürdigende Szenen ereigneten sich bei der Einlieferung der Abgeordneten Fritz Ebert und Heilmann, die zugleich mit den Leuten des Berliner Rundfunks Alfred Braun, Fiesch, Magnus und Giesecke eingeliefert wurden. Bei der Einlieferung mußte die SA antreten, in einiger Entfernung die Gefangenen. Ein SA-Truppführer namens Schulze-Wesung hielt eine Rede im Aufschrei, in der Absicht, die übrigen Gefangenen auf die neuangekommenen „Bongen“ zu hetzen. Alle sechs mußten im vorderen Hofe ihre Kleider ausziehen und bekamen die elendsten Lumpen, die im Lager aufzuhängen waren. Ihre Kleider wurden an kommunistische Häftlinge verteilt. Einige lehnten sie ab, andere nahmen sie. Drei Tage lang mußten die Häftlinge in den Lumpen umherlaufen, dann durften sie ihre Angehörigen einkleiden. Nach der Ankündigung wurden ihnen die Haare geschoren; auf Eberts Kopf ließ man, um ihn zu verspotten, einen Sparranz stehen. Heilmann wurde in die Judenkompanie eingeteilt und mußte Unfallschicksal erdulden. Er wurde vielfach mißhandelt.

Es kamen einige Male Behördenvertreter. Wenn das Inspektionen gewesen sein sollten, so haben sie ent weder nichts finden wollen, oder sich gegen die SA-Sadisten nicht durchgesetzt. Geändert hat sich nach diesen Besuchen nichts.

#### Sadisten als Führer der SA

Die SA-Führer im Lager sind alle Sadisten; 60 Prozent der gesamten SA-Truppe besteht aus Landsknechten, 30 Prozent sind mehr als das; sie sind Folterer und Henker. Nur etwa 10 Prozent sind anständige Leute, die mit den Mißhandlungen nicht einverstanden sind. Von einer politischen Überzeugung oder politischen Idealismus ist bei 90 Prozent der SA-Leute keine Spur; sie sind bei der Truppe teils aus Romantik, teils aus Versorgungsgründen, teils deshalb, weil sie ihre entarteten jenseitigen Triebe besser befriedigen können. Von politischen Berührungserfahrungen in einer solchen Truppe zu reden, ist zumindest übertrieben. Um eine politische Meinung ändern zu können, muß man erst eine haben. Das trifft auf die SA-Landsknechte aber nicht zu.

Woge der Ruf Segers, der Ruf eines Mannes, der nichts als die Wahrheit, allerdings eine grauenvolle Wahrheit, kundtut, nicht ungehört verhallen. 60.000 schmachten in den deutschen Konzentrationshöhlen. Sie gehen alle zugrunde, wenn sich die Welt nicht um sie kümmert!

#### Mißlungen „Erschließung auf der Flucht“?

Hamburg, 25. Jänner. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, daß, als der in Neuminster in Schubhaft befindliche Kommunistenführer Timm gestern von zwei Polizeibeamten vom Rathaus zum Polizeigefängnis transportiert werden sollte, plötzlich aus dem Hinterhalt (?) mehrere Schüsse gefallen seien. Timm habe sich dabei am Boden gewunden und erklärt, verwundet zu sein. Die Beamten erwiderten die Schüsse. Timm, heißt es in der Meldung weiter, sei ins Krankenhaus gebracht worden, wo jedoch festgestellt worden sei, daß er keinerlei Verletzungen erlitten hätte. Von den Tätern fehle jede Spur.

## ARAKI

oder:

### Die Sprache, die der Faschismus versteht

Ohne großes Aufsehen hat sich ein Ereignis vollzogen, das zwar nicht bedeutend genug ist, um vor einem Weltkrieg zu bewahren, das aber diesen Krieg sehr wahrscheinlich aufschieben und damit die Möglichkeit vergrößern wird, ihn vorzubringen: der plötzliche Rücktritt des japanischen Kriegsministers Araki. Mit einer Zielsicherheit, neben der sich die Politik Mussolinis und Hitlers unklar, verschwommen und weidlich ausnimmt, hat dieser General, der zugleich der Führer der japanischen Faschisten ist, seit Jahr und Tag den Krieg im Fernen Osten vorbereitet. Seine Partei, deren Rückgrat ein Stab von Karrierebestrebigen, auf Abenteuer, Kriegsruhm und Beute erpicht Offiziere ist, hat seinerzeit durch einen blutigen Putsch, dessen Opfer der Ministerpräsident und andere Würdenträger wurden, die Macht an sich gerissen und seitdem den Mikado dauernd unter Druck gehalten. Wie stark der Einfluß Arakis war, läßt sich beinahe zahlenmäßig an dem Steigen des japanischen Militärbudgets nachweisen. Es beträgt für das Jahr 1934 mehr als 43 Prozent des Gesamtbudgets, nämlich 875 von rund 2000 Millionen Yen.

Araki war der Urheber der japanischen Angriffe auf China und der dauernden Herausforderungen Rußlands. Seine Politik zielte auf die Auseinandersetzung mit Rußland um jeden Preis und in kürzester Frist. Sie hat der Sowjetunion eine große Reihe von Demütigungen und faktischen Schäden aufgezogen. Wenn Rußland von einem Skabinett alten Stils regiert würde, das die Begriffe „Ehre“, „Würde“, „Prestige“ so handhaben würde wie die europäischen Diplomaten vor 1914 es taten, so wäre es längst zu dem großen Zusammenstoß in Asien und in seiner Gefolgschaft wahrscheinlich auch zu dem europäischen Krieg gekommen. Der Streit um die mandchurische Bahn, die Schaffung von Mandchukuo, der Vormarsch der Japaner zunächst entlang der Bahn, später mit deutlicher Richtung auf Tschita und mit dem Ziel, die ganze Amurprovinz im Rücken zu fassen, Rußlands asiatische Stellung durch einen Manöverangriff im Schließlichen Stil aufzurollen, dazu die kleinen Provokationen und Kadelstiche, hätten unfehlbar zum Krieg geführt, wenn Rußland nicht die größte Vorsicht und Selbstverleugnung bewahrt hätte, um zunächst einmal bessere Voraussetzungen der Abwehr zu schaffen.

Nun ist Araki gestürzt worden und ein Teil der Weltpresse feiert seinen Rücktritt als den Zusammenbruch der Kriegspartei. Diese Wertung des Ereignisses überschätzt seine Auswirkungen. Erstens ist die Kriegspartei nicht vernichtet worden und es fragt sich, ob der Ministerpräsident Saito und die von der Handels- und Industriebourgeoisie unterstützte Shidehara-Politik an die Wurzeln des Nebels herangehen werden. Zweitens ist einem Mann wie Araki und mehr noch seiner Gefolgschaft zuzutrauen, daß sie den Staatsstreich in größerem Umfang wiederholen, vielleicht nicht nur Saito, sondern auch den Mikado stürzen und ihre Politik mit Erfolg fortsetzen. Aber zunächst ist der Sturz des Kriegshebers ohne Zweifel ein Erfolg der Friedenspartei und auf eine — unter Umständen entscheidende — Zeit schaffte er eine Atempause.

Es ist nicht uninteressant, sich der Parallelen zum Fall Araki aus der Vorgeschichte des Weltkrieges zu erinnern.

Die erste große Marokkokrise war von französischer Seite durch die hitzige und zum Krieg drängende Politik Delcassés verschärft worden. Delcassé hat 1904-05 Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um die Krise zum Kriege zu erweitern. Bülow, der von Sans aus nicht den Krieg wollte, kam diese Politik sehr gelegen. Denn Rußland war in Asien engagiert, England noch durch den Burenkrieg geschwächt; die Chancen Deutschlands standen



# Ein Kampfprogramm der Deutschen Sozialdemokratie

Zum Jahrestag der Machtergreifung Hitlers veröffentlicht der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sitz Prag, eine programmatische Erklärung, in der, nach Kennzeichnung der gegenwärtigen Situation, gleichsam das Fazit der bisherigen Entwicklung gezogen und in großen Umrissen das Kampfprogramm der revolutionären Arbeiterklasse Deutschlands entworfen wird. Die taktische Richtlinie der Partei wird bestimmt durch folgenden Satz: „Im Kampf gegen die nationalsozialistische Diktatur gibt es keine Kompromisse, ist für Reformismus und Legalität keine Stätte. Die sozialdemokratische Taktik ist allein bestimmt durch das Ziel der Eroberung der Staatsmacht, ihrer Festigung und Behauptung zur Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft. Die Taktik bedient sich zum Sturz der Diktatur aller diesem Zweck dienenden Mittel.“

Die bisherigen organisatorischen Formen der Bewegung sind zertrümmert, neue Formen, die der neuen Kampfsituation angepasst sind, müssen entstehen. Unter dem furchtbaren Druck der Diktatur, in unterhöhter, schwerer illegaler Veräufung entsteht eine Elite von Revolutionären, die berufen sind, bei den notwendig einsetzenden spontanen Massenbewegungen die aufbrechenden Gegenkräfte im Bewusstsein der Massen zu vertiefen, ihre Entwicklung zu lenken, ihre Zielsetzung zu beeinflussen, die Verbindungen anzudehnen und die revolutionäre Organisation zur Massenorganisation zu erweitern.

Welches sind die Bedingungen und die Kampfziele der neu entstehenden Organisation?

Die Bedingungen und Ziele des Kampfes lassen sich nicht willkürlich bestimmen, sie erwachsen aus den sich ausprägenden Gegensätzen der kapitalistischen Gesellschaft und aus den Tatsachen der nationalsozialistischen Gegenrevolution.

Trotz des Bestehens der nationalsozialistischen Diktatur, die Massengegensätze zu leugnen, verschärfen sich diese Gegensätze immer mehr. Die Allmacht des Staates, verbunden mit der Allmacht des Großkapitals und einer die Lebenshaltung der Massen herabdrückenden Wirtschaft und Finanzpolitik, muß die Massen in den Kampf für die Sicherung und Deutung ihrer materiellen Existenz hineintreiben. Aus dieser Situation erwächst mit Notwendigkeit die Forderung nach Wiederherstellung der Koalitionsfreiheit und der Schaffung sozialer Kampforganisationen. Aber Koalitionsfreiheit ist nicht möglich ohne Verammlichungs-, Vereins- und Pressefreiheit. So ergibt sich auch aus den unabweisbaren Bedürfnissen der Arbeiterklasse die Forderung nach politischer Aktion, entspringt der Kampf um ihre demokratische Bewegungsfreiheit.

In diesem Kampfe steht die Arbeiterklasse nicht allein. Ihr müssen sich die vom Nationalsozialismus betroffenen Bauern, Kleinrentner, Handwerker und Intellektuelle anschließen. Die Sozialdemokratische Partei stellt sich zur Aufgabe, aus allen diesen Schichten eine große antifascistische Front zu bilden, die den Kampf gegen die fascistische Diktatur durchzuführen hat.

Dieser Kampf ist nur ein revolutionäres Durchgangsstadium zur Eroberung der ganzen Staatsmacht. Der Sturz der Despotie wird sich, wenn nicht äußere Katastrophen ihn herbeiführen, nur in der gewaltsamen Niederschlagung, nur durch den Sieg im revolutionären Kampfe vollziehen. Er wird sich ergeben, wenn die Bedingungen einer objektiv revolutionären Situation ausgenutzt werden von einer entschlossenen, vom radikalen Kampfgeist durchsetzten, von einer erfahrenen Elite geführten Partei des revolutionären Sozialismus. Er kann nur erwachsen aus der Tat der Massen selbst.

## 1918 kehrt nicht wieder

Die programmatische Erklärung des Parteivorstandes grenzt sich in entschiedener Weise von den Halbheiten und Fehlern der Novemberrevolution von 1918 ab. Daß sie den alten Staatsapparat fast unverändert übernahm, war der schwerere historische Fehler, den die während des Krieges orientierte deutsche Arbeiterbewegung beging.

Die neue Situation schließt jede Wiederholung aus. Die Niederwerfung des nationalsozialistischen Feindes durch die revolutionären Massen schafft eine starke revolutionäre Regierung. Die erste und oberste Aufgabe dieser Regierung ist es, die Staatsmacht für die siegreiche Revolution zu sichern, die Wurzeln jeder Widerstandsmöglichkeit auszureißen, den Staatapparat in ein Herrschaftsinstrument der Volksmassen zu verwandeln.

Es werden nun alle jene Maßnahmen politischer und wirtschaftlicher Natur aufgezählt, die notwendig sind, um die Macht der revolutionären Regierung fest zu verankern, die Kräfte der Konterrevolution zu zertrümmern, und die wirtschaftlichen Grundlagen der herrschenden Massen zu zerstören. „Erst nach der restlosen Zerstörung der kapitalistisch-feudalen und politischen Machtpositionen der Gegenrevolution und nach der Befreiung der Konmandohöhen der Wirtschaft beginnt der Aufbau des freien Staatswesens mit der Einberufung einer Volksvertretung, gewählt nach allgemeinem, gleichem, geheimen und direktem Wahlrecht in Einzelwahlkreisen.“ Die Volksvertretung wählt den Chef der Reichsregierung, der die Reichsminister ernannt. Bis zum Zustandekommen

der Wahl bleibt die Revolutionsregierung im Amt. Das despotische System der zentralisierten Staatsallmacht wird durch die Verteilung einer echten freiheitlichen Selbstverwaltung innerhalb des geschilderten Einheitsstaates gebrochen. In den politischen Gemeinden werden für das Schul-, Wohlfahrts-, Gerichts- und Steuerwesen Selbstverwaltungskörper gebildet, denen die Beamten verantwortlich sind.

## Sozialistische Planwirtschaft

Gegenüber allen Verfälschungen der sozialistischen Idee und den Rettungsversuchen des Nationalsozialismus durch den mit Scheinsozialistischen Phrasen arbeitenden Faschismus stellt das sozialdemokratische Kampfprogramm die sozialistische Planwirtschaft in den Vordergrund der revolutionären Aktion der Arbeiterklasse. „Die Vergesellschaftung der Schwerindustrie, der Banken und des Großgrundbesitzes ist kein Endpunkt, sondern nur der Ausgangspunkt für die Umwandlung der kapitalistischen in die sozialistische Gesellschaft.“

Bei den Vorschlägen zum Aufbau der sozialistischen Planwirtschaft stützt sich die programmatische Erklärung auf die Erfahrungen, die in den letzten einundzwanzig Jahren in Sowjetrußland wie in Westeuropa gesammelt worden sind. Sie gehen allesamt von der Erklärung aus, daß nur die sozialistische Planwirtschaft eines von der Arbeiterklasse regierten Staates imstande ist, das wirtschaftliche Chaos zu meistern, das in der Periode des abwindenden Kapitalismus immer deutlicher in die Erscheinung tritt.

Diese sozialistische Neuordnung beseitigt das Ausbeutungseigentum des Kapitals, sie schützt aber zugleich das Arbeitseigentum des Bauern und des Handwerkers, indem sie es von dem Druck des Großbesitzes und von der Uebermacht des Bankkapitals befreit, und sorgt auch für die Interessen des Mittelstandes, indem sie ihn mit den nötigen Betriebskrediten versieht. Sie gliedert auch die Arbeiter der technischen und leitenden Angestellten in den sozialistischen Aufbau ein und löst auf diese Weise das Problem der Mittelschichten, die heute eine der wichtigsten Kraftquellen des Faschismus sind. Sie verfolgt aber nicht nur materielle, sondern auch geistig-kulturelle Ziele: „Die sozialistische Gesellschaft stellt die Freiheit des Geistes und der Wissenschaft wieder her: sichert Kulturarbeit und Kunst vor den Eingriffen bürokratischer und herrschaftlicher Gewalt, gibt der Persönlichkeit ihr unveräußerliches Recht und ihre Menschenvürde wieder zurück.“

So tritt einer mit Volksgemeinschafts-Phrasen arbeitenden Ideologie, die den Ausbeutungszustand des Kapitalismus durch die Militarisierung des Staates und der Wirtschaft und durch die Vernichtung aller sozialistischen Ertragsschancen eines Jahrhunderts ungeheuer verschärft hat, die Idee der sozialistischen Wirtschaft und Gemeinschaft entgegen, nicht als allgemeine Abstraktion, nicht als fernes Ideal, sondern als ein in den wichtigsten Einzelheiten ausgearbeiteter realer Plan, deren ökonomisch-organisatorische Voraussetzung durch die bisherige Entwicklung bereits geschaffen sind. Es bedarf nur des revolutionären Zusammenschlusses zum Sturz der nationalsozialistischen Despotie, um diese Idee zur Wirklichkeit werden zu lassen.

## Die Außenpolitik der proletarischen Revolution

Sehr eingehend behandelt die programmatische Erklärung die außenpolitischen Gefahren, die durch die Aufrichtung der Hitlerherrschaft für alle anderen Völker herausbeschworen worden sind. Der Wahnsinn des alldeutschen Eroberungsdranges verbündet sich mit der Bestialität des nationalsozialistischen Militarismus, der seine Kriegsziele offen propagiert und die Welt vor die Gefahr eines neuen Krieges stellt.

„Die auswärtige Politik der deutschen Diktatur — heißt es in der Erklärung — bedeutet eine ständige Bedrohung des Friedens und damit den Zwang zum Wettrüsten. Die Diktatur, die durch schamlosen Verfassungsbruch, durch Inzenerierung des Reichstagsverbandes zur Macht gelangt ist, die durch freche Terror und schamlose Vergewaltigung von Recht und Gesetz die Macht behauptet, bietet erst recht keine Gewähr für die Einhaltung internationaler Verträge. Sie wird sie brechen, sobald sie den Druck für nützlich hält.“

Es sei nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie, heißt es weiter, auf den Sturz der Despotie durch Krieg zu hoffen. Es sei vielmehr ihre Aufgabe, den Krieg zu verhindern. Deshalb verwerfe sie alle militärischen Konzeptionen an Hitlerdeutschland. Sie warne die Arbeiterparteien aller Länder, die Gefahr des deutschen Nationalsozialismus zu unterschätzen. „Gleichberechtigung der Demokratien, aber keinerlei Aufrechterhaltung für eine kriegslüsterne Diktatur! Diesem System keinen Mann und keinen Groschen, das ist die Parole der Deutschen Sozialdemokratie, das muß die Losung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale sein!“

Sollte der Krieg trotzdem ausbrechen, so werden die deutschen Sozialdemokraten der Despotie in unveränderter, unveröhnlicher Feindschaft gegenüberstehen. Die Einheit und Freiheit der deutschen Nation könne nur gerettet werden durch die Ueberwindung des deutschen Faschismus. Einen neuen Frieden jedoch, der zur Fortsetzung Deutschlands führe, seine freiheitlichen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten hemmen würde, werde die Sozialdemokratie niemals anerkennen.

## Die Einheit der Arbeiterklasse

Voraussetzung für den Sieg über den Faschismus ist die Einheit der Arbeiterklasse — diese Erkenntnis durchdringt mehr und mehr die Massen des leidenden und kämpfenden Proletariats. Die Führung der deutschen Sozialdemokratie ruft mit allem Nachdruck zur Herstellung dieser Einheit: „Die Differenzen in der Arbeiterbewegung werden vom Gegner selbst aufgelöst. Die Gründe der Spaltung werden nichtig. Der Kampf zum Sturz der Diktatur kann nicht anders als revolutionär geführt werden. Ob Sozialdemokrat, ob Kommunist, ob Anhänger der zahlreichen Splittergruppen, der Feind der Diktatur wird im Kampf durch die Bedingungen des Kampfes selbst der gleiche sozialistische Revolutionär. Die Einigung der Arbeiterklasse wird zum Zwang, den die Geschichte selbst auferlegt.“

Von sich aus erklärt sich die Führung der deutschen Sozialdemokratie bereit, jede Arbeit zu unterstützen und zu fördern, die auf die Einigung der Arbeiterklasse in einer politischen Partei des revolutionären Sozialismus hinzielt. „Wie sie die illegale Arbeit aller Gruppen, die den Kampf gegen die Diktatur und nicht gegen andere Parteien

der Arbeiterklasse führen, zu unterstützen bereit ist, so öffnet sie ihre Zeitungen, Zeitschriften und Publikationen allen Diskussionen über die Probleme des revolutionären Sozialismus, der Machteroberung und der Nachbehauptung in der Ueberzeugung, daß nur aus gemeinsamer geistiger Arbeit die Verwirklichung des einheitlichen revolutionären sozialistischen Bewusstseins der Arbeiterklasse entstehen kann.“

## Die Vision des Sozialismus

Es wird dem zeitgenössischen Sozialismus jetzt oft der Vorwurf gemacht, daß er unfähig sei, zu einer totalen Vision der sozialistischen Gesellschaft zu gelangen und die Allgemeinheit der eigenen Funktion in die tägliche politische Tat umzusetzen. Das jetzt beschlossene Kampfprogramm der deutschen Sozialdemokratie sucht diesen Vorwurf, der in hohem Maße berechtigt ist, zu entkräften. Es hat aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt und versucht, der neu sich formierenden revolutionären Bewegung in Deutschland eine totale Vision der sozialistischen Neugeschaltung vor Augen zu führen, die den unter dem Druck der Diktatur stehenden proletarischen Kräfte den leidenschaftlichen Auftrieb zum revolutionären Kampf und gleichzeitig die Fähigkeit zur sozialistischen Behaltung geben soll. Es will sowohl die Kräfte der sozialistischen Erleuchtung wie des revolutionären Willens mobilisieren. Es hat seine Ziele nicht auf revolutionären Wunschträumen auf, sondern auf klarer, nüchternen Erkenntnis der realen Wirklichkeit, ihrer Kräftequellen, wie ihrer inneren Widersprüche. Und es mobilisiert die inneren Kräfte des Proletariats wie der zu ihm neigenden Schichten nicht für die Verwirklichung irgendwelcher utopischer Konstruktionen, sondern für die Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher Ziele, die sich aus der heutigen Situation mit eherner Notwendigkeit ergeben, wenn das deutsche Volk nicht für immer in den Abgrund unsagbaren Elends und unvorstellbarer Barbarei verfallen will.

Indem die deutsche Sozialdemokratie zum Kampf gegen die fascistische Barbarei aufruft, führt sie den Kampf für die großen und unversöhnlichen Ideen der Menschheit ebenso wie für die Lebensinteressen des deutschen werktätigen Volkes, das heute nur die Ketten seiner Anarchie zu verlieren hat, aber die Welt der Freiheit und des Sozialismus gewinnen kann!

# England bremst

### zunächst erst Einschreiten der Großmächte in Berlin

LONDON, 25. Jänner. Im gestrigen britischen Ministerrat wurde auch der österreichisch-deutsche Konflikt erörtert. Wie in London politischen Kreisen verlautet, wurde beschlossen, daß der britische Botschafter in Berlin dahin wirken soll, den Konflikt beizulegen.

Wie die „Times“ erfahren, wurde der österreichische Gesandte in der Nacht nach Verteidigung des Kabinettsrates im britischen Außenamt nochmals empfangen, wo ihm die Absicht der britischen Regierung bekanntgegeben und auch bedeutet wurde, daß die österreichische Regierung mit ihrem Appell an den Völkerbundrat bis zu dem Zeitpunkt warten solle, in welchem das Ergebnis der in Berlin erfolgenden Intervention der britischen, der französischen und der italienischen Regierung bekannt sein wird.

Die „Times“ bemerken zu der gegenwärtigen österreichisch-deutschen Lage u. a.: Es ist kaum daran zu zweifeln, daß unverzüglich internationale Komplikationen in Mitteleuropa eintreten würden, wenn der Nationalsozialismus in diesem Augenblicke in Österreich die Oberhand gewinnen würde. Deshalb ist

es sehr wichtig, daß Großbritannien und die anderen ständigen Mitglieder des Völkerbundesrates, welche auch den Viermächtepakt unterfertigt haben, den ersten Schritt in Berlin unternehmen und dort deutlich zu verstehen geben, daß ihnen sehr daran gelegen ist, daß Deutschland im Interesse des Friedens und seines eigenen guten Rufes weitere Komplikationen verhüte und die Kampagne von Verleumdungen und Gewalt gegen die österreichische Regierung einstelle.

## Auch die Demarche in Berlin noch fraglich?

Nach einer späteren Reuter-Information „von gut informierter Stelle“ wurde dem britischen Botschafter in Berlin bisher keine Instruktion gegeben, bei den deutschen offiziellen Stellen mit Rücksicht auf die von den Nationalsozialisten in Österreich entfalteten Tätigkeit einen Schritt zu unternehmen. Man glaubt, daß zuerst notwendiger Weise die deutsche Antwort auf die österreichische Note überprüft werden müsse, obwohl die Möglichkeit eines britischen Schrittes in Berlin für die Zukunft nicht ausgeschlossen (!) erscheint.

## Einen Monat nach dem Freispruch Rettet Dimitrow und Torgler

Paris, 25. Jänner (Anpreß.) Auf Grund der Tatsache, daß Dimitrow, Torgler, Popoff und Taneff noch heute, mehr als einen Monat nach dem Freispruch durch das Reichsgericht, widerrechtlich in Haft gehalten werden, hat das Internationale Befreiungskomitee eine Sitzung der ihm angeschlossenen Organisationen einberufen, an der 31 Organisationsvertreter teilnahmen. Nach einem Bericht des Rechtsanwaltes Billard wurde beschlossen, eine breite Befreiungskampagne für die Freigesprochenen einzuleiten, die bereits in dieser Woche mit Massenprotestmeetings und Demonstrationen in ganz England ihren Anfang genommen hat. Am 1. Februar ist in ganz Frankreich nationaler Befreiungstag. In einem Meeting im Salle Wagram werden die Köhler Jolas und hervorragende Vertreter der Wissenschaft, Kunst und

Politik sprechen. In der französischen Provinz finden ebenfalls an diesem Tage ungefähr 32 Meetings statt.

Das Internationale Befreiungskomitee hat weiter beschlossen, nunmehr auch eine große Befreiungskampagne für Ernst Thälmann, der von einem Hochverratsprozeß bedroht wird, und für alle gefangen gehaltenen Antifaschisten, insbesondere für die 60 vom Genferbeil Verbotenen, einzuleiten.

## Die Annahme von „Erbhöfen“

muß den „Führern“ erst ausdrücklich verboten werden

Berlin, 23. Jänner. Nach einer neuerlichen Verfügung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß ist es den Führern der NSDAP, untersagt, Anwendungen aller Art höherer Wertes anzunehmen. Hierunter fallen insbesondere auch „Erbhöfe“.





PRAGER ZEITUNG

Ganz wie bei Wallace ...

Eine romantische Erbschaftsgeschichte.

Sie war Lehrerin, war verwitwet, hieß Klava Janoušek und wohnte mit ihren beiden Schwestern Dora und Vera Krbec zusammen in Smichow.

Die Schwestern gingen sofort an die bescheidene Stelle — es war ihnen die „Lilje-Ecke“ im Sofa angegeben worden — und trennten den Bezug auf. Doch weder dort, noch irgendwo anders fanden sich im Sofa Geld, Sparfläschchen oder Schmuck.

Der Verdacht, daß diese Dinge entwendet zu haben, richtete sich gegen den Neffen der drei Frauen, der zeitweilig bei ihnen gewohnt hatte. Es war dies der 40jährige Ferdinand Bajglšperger.

Der Verdacht, daß diese Dinge entwendet zu haben, richtete sich gegen den Neffen der drei Frauen, der zeitweilig bei ihnen gewohnt hatte. Es war dies der 40jährige Ferdinand Bajglšperger.

Einbruch in eine Sparkasse

In der Nacht auf gestern brachen bisher unbekannte Täter in die Räume der Sparkasse der Bendarmen in Prag II ein. Sie erbeuteten über 10.000 Kč.

Kriminalstatistik 1933. Die Kriminalstatistik der Stadt Prag — ein trübes Zeichen der Zeit — weist recht stattliche Ziffern über begangene Verbrechen im Jahre 1933 auf.

Gonja

Nein, Gonja, ich will für dich keine Reklame machen und dir kein falsches Loblied singen. Du hast das alles gar nicht nötig. Längst kennt man dich hier in Prag, liebt dich, verehrt dich.

Sonja, ich will mit dir nur ein bißchen in Erinnerungen schwelgen. Es sind schöne Erinnerungen, wenn ich sage: weißt du noch?

Weißt du noch, Sonja, wie wir gemeinsam in das Sternsche Konservatorium gingen, um dort Musik zu „studieren“? Du träumstest davon, eine große Pianistin zu werden.

dinge längt nicht die ihrer männlichen Kollegen. Für diese betrug sie 214. Achtzehn Menschen bestrafte die Prager Gerichte wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit.

Billige Fahrkarten werden in den Expeditionenstellen Prag-Südbahnhof und Smichow nach den Expeditionenststellen Dammern-Eisenstrah, Spihberg, Markt-Eisenstein und Eisenstein an alle auch nichtorganisierten Sportler bewilligt.

Vorträge

Plüschsofa oder Groteske?

Kampf gegen die „veraltete Sexualität“ auf stotisch

Arnold Hahn, der bekannte populärwissenschaftliche Schriftsteller, dessen Stedenpferd in letzter Zeit medizinisch-utopische Reiselenten geworden sind und dem wir manches kluge Wort und manche witzig kombinierte Groteske verdanken.

Der Vortrag war ein glatter Vorleser. Es ist gewiss sehr erfreulich, wenn jemand gegen Minderwertigkeit, Philistrität und veraltete Gefühle zu Felde zieht.

Kritische Epielerien wie jene staatlich reorganisierten Kreisstände, die aus dem Körper der Frau entfernt, in einem Kasten gepackt und mit chemischen Effekten künstlich befruchtet werden.

Völlig abwegig war der Versuch, eine mißglückte politische Variante, den braunen Banditismus jenseits der Grenze aus dem Wesen der sexuellen Ernüchterung, der Mechanisierung, der Kameraderie zu erklären.

Über die soziale Seite des sexuellen Problems hören wir fast nichts. Ein höchst bedauerliches Pland, vor allem für Menschen, die ein detariages Thema für zu ernsthaft ansehen.

Das alles, Sonja, spielte in der jungen Weimarer Republik. Obwohl wir Frauen waren, durften wir von einer Zukunft träumen, kühn und entschlossen wie unsere männlichen Gefährten.

Du bist keine „Pianistin“ geworden, Sonja, und ich keine „berühmte“ Sängerin. Das Schicksal hat es anders gewollt. Eines Tages warst du verheiratet — in einer ganz unbürgerlichen Ehe mit einem jungen Maler gelangt — ich verding mich in den Hallstriden des Journalismus.

Du fangst, Sonja, ich erinnere mich noch heute, an dein erstes Lied. Jene himmlische Parodie auf „Deutschland, Deutschland über alles“, ein freches, übermütiges Spottlied auf den deutschen Spießer.

Schließlich ist die „veraltete Sexualität“ im Stil der Plüschsofa, der melodramatischen Gefühlsromane und der „schrecklichen Romane“, wie Arnold Hahn sagte, nur noch für Deutscher und rettungslos verfallene Lanten ein ernsthaftes „Problem“.

Die Arbeiterjugend, deren vorbildliche Sexualmoral sich aus der Not ihres Lebens herausbildet, braucht sich mit diesen Gespenstern nicht mehr herumzuschlagen.

Gerichtssaal

Ademische Dummheiten, enstreiche

„Heil Hitler!“ auf dem Wenzelsplatz

Prag, 25. Jänner. Vor dem Straßentat des 2098. Sitta stand heute der 20jährige Doktor der Rechte Gabert Paul unter Anklage der Störung der öffentlichen Ruhe.

Seine Verteidiger sagte die Angeklagte ziemlich kleinlaut mit völliger Trunkenheit, eine Verteidigung, die ja sicherlich dazu beiträgt, die Hochachtung des „nationalen Gegners“ vor solchen Vertretern des reinen Germanentums zu stärken.

Beloffener Student im fremden Auto

Vor einem andern Straßentat hatte sich der 22jährige Techniker Josef M. wegen des Verkehrs des Diebstahls zu verantworten.

Kunst und Wissen

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Freitag, halb 8 Uhr: Tango um Mitternacht, D 1.

Wochenplan der Kleinen Bühne. Freitag, 8 Uhr: Weiher Lieder, Kulturverbandsfreunde und freier Verkauf.

Der heilige Erlagschein ist zur Bezahlung der Abonnementgebühr zu verwenden! Wer im Rückstande bleibt, schädigt die Partei und deren Presse Die Verwaltung

Sport • Spiel • Körperpflege Wie man dem Arbeitersport schadet Ein „Wintersportfest“ der Kommunisten

Sonntag gab es in Rothau zwar allerhand zu hören, aber viel zu sehen gab es bei dem „Eisprung“ der kommunistischen „Roten Sporteinheit“ nicht.

Außer den Springern aus Schwabertsch war noch ein ganzer Springer aus Trübsäften am Platz. Obwohl alle „Fahner“ wußten, daß der tote Punkt 21 Meter beträgt, heimgar er am Sonntag 25 Meter.

Abgesehen davon, daß sich die Hälfte der Springer gar nicht ganz hinauf getraute, wurde der Anlauf als „zu kurz“, die Schanze als „schlecht“, der Sprung als „zu tief“ ufm. bezeichnet.

Abgesehen davon, daß sich die Hälfte der Springer gar nicht ganz hinauf getraute, wurde der Anlauf als „zu kurz“, die Schanze als „schlecht“, der Sprung als „zu tief“ ufm. bezeichnet.

Skifpringen in Värriingen. Hochbetrieb der Wintereportler im VI. Kreis Dem Skifpringen in Rothau ist am vergangenen Sonntag das Wintersportfest des 1. Turnbezirks (Maršbad-Reudel) in Värriingen gefolgt.

Literatur Die neue Weltbühne (Prag I., Melantrichova), Heft 4, ist sechsen erschienen und enthält folgende Beiträge: Willi Schlamm: Nach einem Jahr.

VERLANGT UEBERALL VOLKS ZUNDER SOLO A.S.I. Urania Kino, Klimentská 4. Der Page vom Dalmasse-Hotel Mit Dohls Haas, Sarah Liebke, Tauschmann, Trube Sellerberg.

Bezugsbedingungen: Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich Kč 10,—, vierteljährig Kč 48,—, halbjährig Kč 96,—, ganzjährig Kč 192,—.